

Netzwerktreffen in Bensheim und in Mannheim 2 bis 5. Oktober 2025

Samstag 4.10.25

Die Not-Gottes-Kapelle in Bensheim-Auerbach und ihre apostolischen Verbindungen

APOSTOLAT-DIAKONAT

Nach der Himmelfahrt hinterlies unser **Herr Jesus seiner Gemeinschaft zwei wichtige Dienste.**

1.) Das Apostolat

2.) Das Diakonat

Für uns heutige „**Christen unserer Zeit**“ ist augenfällig das Apostolat **zeugnishaft in der zahlenmässig grössten Gruppe der Neuapostolischen Kirche verwirklicht.**

Aus der NAK kommen ja die meisten „Netzwerker“. Aber da gibt es auch nicht nur die „Brüder und Schwesterngruppen“ der NAK, es gibt auch die **verwandten „Cousins und Cousinengruppen“** in der **apostolischen „Völkerfamilie“**

Ich selbst bin ein betroffener der apostolischen „Völkerfamilie.

Evangelischer Herkunft wurde ich durch meine Eltern/Großeltern neuapostolisch sozialisiert, War dann „Reisender“ in der apostolischen Welt über die „Apostolische Gemeinde Wiesbaden (Rockenfelder jun.), Pfarrer Dr. Rainer-Friedemann EDEL in Lüdenscheid, „Grönekan-Apostel in den Niederlande, befreundet mit den „Gossliwyl-Apostel in der Schweiz, bis hin zu der Christustäger Schwesternschaft und Christusträger -Bruderschaft. Ich bin mit der ehemaligen Christusträger-Schwester Ute (Winker) in einer Lebenspartnerschaft verbunden.

Blicken wir zurück auf die Anfänge

Heinrich Geyer wurde **1863** exkommuniziert, es entstand die ACAM. **1878** kam es zur Trennung zwischen der Geyer-Gruppe und der Vorläufergruppe der NAK. Die Geschichte der NAK-Gruppe setze ich als **bekannt voraus.**

Bei der **Heinrich Geyer Gruppe** (ACAM Allgemeine Christlich Apostolische Mission) kam später ein, **Robert Geyer** hinzu. Robert Geyer kam aus der „Altapostolischen Gemeinde. Die Alt-Apostolische Gemeinde war eine Abspaltung der NAK. Robert Geyer leitet dann die aus der ACAM entstandene **Allgemein apostolische Mission (AAM)**, sie war eine direkte Fortsetzung der Allgemeinen christlich apostolischen Mission (ACAM). Zur bisherigen Wertschätzung des charismatischen Apostelamtes kam es unter Robert Geyer zu dem Bemühen um die **apostolische Sukzession** (Traditionselement) durch das **hochkirchliche Bischofsamt**. Im Anschluß daraus ergaben sich enge Verbindungen zu

a) dem Schweizer Diakonie Verein in Rüschlikon – Nidelfeld.

Sowie

b.) zu der BRUDERSCHAFT vom gemeinsamen LEBEN heute nennen sie sich **Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Oekumenischen Christusdienst e.V.** Neuer Weg 5 86316 Friedberg

In der diesen drei verbundenen Gruppen AAM, **Bruderschaft vom gemeinsamen Leben** (heute ökumenischer Christusdienst) und **Schweizer Diakonie Verein** kam es zu verschiedenen Apostelrufungen, wie zb Gottfried Edel, Paul Riedinger, Eugen Belz usw. In diesen Gruppen lebt heute noch das Amtsverständnis und das apostolische Gedankengut und die liturgischen Elemente der „katholisch-apostolischen Gemeinden unter Aposteln“ (KAG) fort.

In der „Bruderschaft vom gemeinsamen Leben“ vergleicht man die dort vorhandenen Ämter Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, und Bischof, Priester, Diakon, **mit inneren Gliedern** und nicht sichtbare Organe (wie Herz, Lunge, Leber, Niere) des Leibes Christi.

Von der **Bruderschaft vom gemeinsamen Leben- ökumenischer Christusdienst** aus wurden nach dem Kriege zahlreiche evangelische und ökumenische Kommunitäten gegründet, wie zum Beispiel die **Marienschwestern in Darmstadt** oder die hier bis vor Kurzen in Bensheim-Auerbach ansässige und von hier ausgehenden **Christusträger-Schwesternschaft** und der **Christusträgerbruderschaft**.

Die Christusträgerschwesternschaft wurde vom Mitglied der Bruderschaft vom gemeinsamen Leben, Priester Erwin Klinge (Pharmaunternehmer aus München) gegründet.

Die Bruderschaft vom gemeinsamen Leben-ökumenischen Christusdienst schenkte den Schwestern auch das Schwesternhaus in der Weinbergstrasse hier in Auerbach. Dieses war bis vor kurzem auch der Zentralsitz der Christusträger Schwestern.

Wir fanden in der Hauskapelle noch die katholisch-apostolischen Gewänder von Bruder Erwin Klinge.

Bruder Erwin Klinge (Priester bei der Bruderschaft) baute auch die uralte Einsiedelei-und Wallfahrts-Kapelle **"Zur -Not-Gottes"** in der wir uns hier befinden, aus eigenen Mitteln wieder auf.

Er übergab sie zum Gebrauch und zur Verwaltung in die Hände der von ihm gegründeten Christusträger-Schwesternschaft. Solange die Schwestern hier wohnten wurde die Kapelle hier im Wald täglich zum Beten aufgeschlossen. Heute, nach dem Wegzug der Schwestern, betreut die örtliche evangelische **Kirchengemeinde BERGKICHE AUERBACH** die Not-Gotteskapelle.

Diese richtet, in ökumenischer Verbundenheit mit der örtlichen katholischen Pfarrei, das „Not-Gottesfest“ jährlich an Himmelfahrt aus. Das Not-Gottesfest an Himmelfahrt wird schon lange vor der Wiederherstellung der Kapelle hier am Platz gefeiert.

Den Namen der Kapelle hier, finden wir auch in Lüdenscheid im Lobetal wieder. Dort hat das Mitglied der **Bruderschaft vom gemeinsamen Leben- ökumenischer Christusdienst**, Pfarrer Dr. Rainer-Friedemann EDEL ebenfalls eine Kapelle errichtet, welche den Namen Not-Gottes-Kapelle trägt.

Pfarrer Dr. Rainer-Friedemann EDEL sah sich ja als **Diakon der Einheit**. Er war auch schon hier in der Auerbacher Kapelle "Zur-Not-Gottes" als Gastprediger an einem der Not-Gottes-Feste an Himmelfahrt tätig.

Dort im Lobetal in Lüdenscheid hielt er über viele Jahre hinweg im Sinne der Bruderschaft vom gemeinsamen Leben- ökumenischer Christusdienst Bussdienste über die **Not Gottes wegen seiner gespaltenen und getrennten Kinder Gottes**.

An dieser Stelle komme ich wieder auf die Eingangs erwähnten Überschrift.

Apostolat-Diakonat untrennbar verbunden wie am Anfang der Kirche Christi.. Wir „Christen unsere Zeit“ benötigen nicht nur den apostolische Dienst der Einheit, der Ökumene im Leibe Christi, wir

benötigen genauso wichtig den Dienst der „**Fusswaschung**“, nicht der „Kopfwaschung“, den Samariterdienst auf dem Weg von Jerusalem „tief hinab nach Jericho“.

Wir „Apostolischen“ benötigen dringend das **Dienen aneinander**, auf dem Weg zurück in die Einheit der Kirchen, den Dienst des **Netzwerks**, im Auseinandersetzen mit unserer Geschichte, den **Dienst der EZfW und des konfessionskundlichen Institutes** hier in Bensheim.

Nicht der Priester(Opfer) und der Levit (Levitenlesung) waren eine Hilfe für den „halb Totgeschlagenen“. Nicht das Reiten auf den richtigen Dogmen und Lehrsätzen hilft uns, den durch Trennung, Verletzungen, Spaltungen halb tot geschlagenen apostolischen Körperschaften zurück ins Leben Christi zu kommen.

Uns „unter die Räuber gefallenen“ hilft nur die Versorgung mit „Öl und Wein“ und die Beherbergung, dass wir wieder geheilt werden. Der Liebesdienst eines nicht zu Israel gehörendem Samariters.

Apostolat- Diakonat

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit